

zu Rouen in der Normandie schreit in Rauch und Flammen die Heldin von Orleans auf: „O Jesus, Jesus!“ (1431)¹.

3. Die Habsburger seit 1438. Ununterbrochen gleitet seit Albrechts II. einjähriger Regierung das Zepher des Reiches im Hause Habsburg „vom Ahnherrn zum Enkel hinab“. 53 Jahre, 1440—1493, sitzt tatenlos der letzte in Rom gekrönte Kaiser, Friedrich III., auf Karls des Großen Stuhl. „Des Reichs Erzschlafmütze!“ verspottet man ihn. In der großen Soester Fehde, im süddeutschen Städtekrieg² klirren die Waffen, und Karl der Kühne verliert „bei Grançon den Mut, bei Murten das Gut, vor Nancy das Blut“. Seine Tochter Maria bringt dem ritterlichen Kaisersohn Maximilian reiches Heiratsgut an Land und Leuten zu, und das Haus Habsburg wird das mächtigste des Abendlandes; über **1495** Worms³ einen „Ewigen Landfrieden“ verkündet, neigen sich die Schatten des Mittelalters.

19. Die großen Bewegungen und Ereignisse am Ausgang des Mittelalters.

Literatur: Arnold, Die Kultur der Renaissance, Leipzig, Göschen, Marl 0.90; Günther, Das Zeitalter der Entdeckungen, Leipzig, Teubner, Marl 1.—; Meißner, Die Erfindung der Buchdruckerkunst, Bielefeld, Velhagen, Marl 4.—.

1. Humanismus und Renaissance. Human, d. h. menschlich in eblem Sinne: welch schönes Wort der alten Römer! Sein Geist redet mahnend zu jedem Menschen. Seit man im 14. Jahrhundert in Italien, dem alten Kulturlande, begonnen hatte, sich wieder mit den Schriften der Alten, zunächst den lateinischen, näher zu befassen, bildete sich das Wort Humanismus; man verstand darunter das Streben nach einer höheren, den Menschen veredelnden Bildung, deren Vorbild man in jenen Schriften zu finden glaubte. Francesco Petrarca, der große italienische Sonettendichter, der den Schönheiten der Natur seine Seele öffnete, (gest. 1374), sog aus ihnen die höchste Begeisterung für das Altertum; über eine Handschrift Ciceros gebeugt, wurde der Greis vom Tode berührt. Seine Vaterstadt Florenz, die auch den großen Dante (gest. 1321), den Dichter der „Göttlichen Komödie“ (d. h. heilige Erzählung), geboren hatte, bereitete dem Bildungsstreben des Humanismus durch die Fürsorge des fürstlichen

¹ Die Prozeßausagen der Jungfrau von Orleans, übersetzt aus den Prozeßakten von 1431, in Heft 4 der „Quellenschriften“, Düsseldorf, Schwann, Marl 1.50.

² Schwab, Das Wahl zu Heidelberg. — ³ Kerner, Der reichste Fürst.